Thomas Sassenberg • Reto Mantz

WLAN und Recht

Aufbau und Betrieb von Internet-Hotspots

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

ESV ERICH SCHMIDT VERLAG

ERICH
SCHMIDT
VERLAG

WLAN und Recht

Aufbau und Betrieb von Internet-Hotspots

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Von

Dr. jur. Thomas Sassenberg, LL.M.

Rechtsanwalt, Fachanwalt für Urheber- und Medienrecht

und

Dr. jur. Dipl.-Inf. Reto Mantz

Richter, LG Frankfurt am Main

ERICH SCHMIDT VERLAG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar:

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978 3 503 15660 3

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 15660 3
eBook: ISBN 978 3 503 15661 0

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014
www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft
für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und
entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Satz: multitext, Berlin
Druck und Bindung: Druckerei Strauss, Mörlenbach

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Vorwort

Der Internetzugang mittels eines Wireless Local Area Networks (WLAN) hat längst Einzug in den Alltag gefunden. WLANs sind praktisch überall zu finden. Die WLAN-Funktechnik hat in den letzten 15 Jahren einen enormen Erfolg verzeichnet, nicht zuletzt, weil das zugrundeliegende Frequenzspektrum von jedermann frei genutzt werden darf. Entsprechende Netzwerke werden dabei nicht nur im privaten Umfeld eingesetzt, sondern sind bspw. auch in Cafés und Hotels oder an Flughäfen zu finden. Auch Unternehmen bieten zunehmend ihren Mitarbeitern und Kunden die Möglichkeit der Nutzung eines Internetzugangs.

Trotz – oder gerade wegen – dieser Erfolgsgeschichte hat WLAN in den letzten Jahren gesteigerte Aufmerksamkeit erlangt, sei es bei privaten Unternehmen, Kommunen, der Politik inklusive der EU-Kommission oder bei Privatleuten. Gegenstand der Diskussion waren dabei insbesondere rechtliche Fragestellungen. Grund hierfür ist, dass vielfach mit dem Betrieb eines WLANs erhebliche rechtliche Unsicherheiten verbunden werden. Dies betrifft einerseits die Befürchtung des potentiellen Betreibers, dass er aufgrund von rechtswidrigen Handlungen der Nutzer in Anspruch genommen werden kann. Neben der Frage der Haftung sieht sich der Betreiber andererseits den regulatorischen Anforderungen des Telekommunikationsrechts ausgesetzt, die gerade für branchenfremde Anbieter regelmäßig nicht ohne Weiteres zu überblicken sind.

Das vorliegende Buch behandelt die sich im Zusammenhang mit dem Aufbau und Betrieb von WLANs ergebenden rechtlichen Fragen aus den verschiedenen betroffenen Rechtsbereichen. Ziel des Buches ist es, hierzu ein Gesamtbild zu vermitteln. Da nur verhältnismäßig wenige Fälle im Zusammenhang mit WLANs bisher überhaupt gerichtlich behandelt wurden, und weil diese primär Einzelaspekte betrafen, verbleiben für den Betreiber nicht selten Unsicherheiten. Anhand der typischen Betreibermodelle werden die rechtlichen Anforderungen dargestellt und praktische Hinweise gegeben. Der schnelle Einstieg in die komplexe Materie wird dabei durch Übersichten und Checklisten erleichtert.

Die rechtlichen Entwicklungen wurden bis einschließlich März 2014 eingearbeitet. Weitere Informationen, Materialien und aktuelle Entwicklungen im Zusammenhang mit WLAN und Recht finden Sie zusätzlich auf der Internetseite www.wlan-recht.de und über Twitter unter @wlanrecht.

Über Kritik, Anregungen und sonstige Hinweise sowie Rückmeldungen zum Buch freuen wir uns und nehmen diese gerne unter feedback@wlan-recht.de entgegen.

Frankfurt am Main, im März 2014

Thomas Sassenberg
Reto Mantz

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Inhaltsverzeichnis

	Seite	Rn.
Vorwort	5	
Literaturverzeichnis	19	
Abkürzungsverzeichnis	21	

Kapitel 1
Grundlagen

A. Einführung	25	1
B. Technischer Hintergrund	27	2
I. Netzwerke	28	3
1. Grundlagen	28	4
2. Lokale Netzwerke	30	5
II. Übertragung von Daten über Funksignale, WLAN-Standards	32	6
III. Aufbau und Eigenschaften von WLANs	33	7
IV. Verschlüsselung und Authentifizierung	34	8
V. WLAN-Netzwerke	37	9
VI. Netzwerkmanagement und Netzneutralität	38	10
C. Modelle zum Betrieb von WLANs	39	11
I. Geschlossene WLANs	40	12
II. Offene WLANs	40	13
1. Entgeltfreie WLANs	40	14
a) WLANs zur Absatzförderung	40	14
b) Werbefinanzierte WLANs	41	15
c) Kommunale WLANs	41	16
d) Freie WLANs	41	17
2. Gesponserte WLANs	42	18
3. Entgeltpflichtige WLANs, Hotspots	42	19
4. WLAN-Sharing mit kommerziellem Hintergrund	43	20

Kapitel 2
Betreiber als Telekommunikationsanbieter

A. Anwendbarkeit der Regelungen des Telekommunikationsgesetzes	47	21
I. Anbieter von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten	48	22
1. Telekommunikationsdienst	48	23
2. Öffentlichkeit	49	24
II. Gewerblicher Betreiber von öffentlichen Telekommunikationsnetzen	50	25
1. Telekommunikationsnetz	50	26

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

	Seite	Rn.
2. Öffentlichkeit	50	27
3. Gewerblichkeit	51	28
4. Betrieb	52	29
5. Ergebnis	52	30
III. Gewerbliches Erbringen von öffentlich zugänglichen TK-Diensten	52	31
1. Öffentlich zugänglicher Telekommunikationsdienst	52	32
2. Gewerbliches Erbringen	52	33
IV. Diensteanbieter	53	34
V. Einordnung anhand der typischen Betriebsmodelle	54	35
1. Geschlossene WLANs	54	36
a) Diensteanbietereigenschaft bei privatem WLAN	55	37
b) Diensteanbietereigenschaft bei WLAN im Unternehmen	55	38
2. Offene WLANs	55	39
a) WLANs zur Absatzförderung	55	40
b) Werbefinanzierte WLANs	56	41
c) WLANs von Kommunen und freie WLANs	56	42
d) Entgeltpflichtige WLANs	56	43
3. WLAN-Sharing mit kommerziellem Hintergrund	56	44
a) Endnutzer	57	45
b) Anbietender	57	46
4. Gesponserte WLANs	58	47
5. Zwischenergebnis	58	47
B. Meldung und Aufsicht durch die Bundesnetzagentur	58	48
I. Meldepflicht bei der Bundesnetzagentur	59	49
1. Zeitpunkt der Meldepflicht	59	50
2. Inhalt und Form	59	51
3. Rechtsfolgen bei Unterlassen der Meldung	60	52
II. Aufsicht durch die Bundesnetzagentur	60	53
C. Kundenschutz	61	54
I. Netzneutralität	62	55
II. Vertragliche Informationspflichten	63	56
1. Anwendungsbereich	64	57
2. Verhältnis zum AGB-Recht und Art der Informationsdarstellung	64	58
3. Informationspflicht	65	59
a) Unternehmensdaten	65	60
b) Art des Dienstes und wichtigste technische Leistungsdaten	65	61
aa) Bestimmung der wichtigsten technischen Leistungsdaten	65	62
bb) Zugang zu Notdiensten (§ 43a Abs. 2 Nr. 1 TKG)	66	63
cc) Informationen über Einschränkungen des Dienstes (§ 43a Abs. 2 Nr. 2 TKG)	67	64
dd) Mindestniveau der Dienstequalität (§ 43a Abs. 2 Nr. 3 TKG)	67	65

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

		Seite	Rn.
	ee) Vermeidung von Kapazitätsauslastungen (§ 43a Abs. 2 Nr. 4 TKG)	67	66
	c) Dauer bis zur Bereitstellung eines Anschlusses (§ 43a Abs. 1 Nr. 3 TKG)	68	67
	d) Angebotene Wartungs- und Kundendienste (§ 43a Abs. 1 Nr. 4 TKG)	68	68
	e) Einzelheiten zu Preisen und Fundstelle (§ 43a Abs. 1 Nr. 5 u. 6 TKG)	68	69
	f) Vertragslaufzeit (§ 43a Abs. 1 Nr. 7 TKG)	69	70
	g) Verlängerung und Beendigung (§ 43a Abs. 1 Nr. 8 TKG)	69	71
	h) Entschädigungs- und Erstattungsregelungen (§ 43a Abs. 1 Nr. 9 TKG)	69	72
	i) Außergerichtliche Streitbeilegung (§ 43a Abs. 1 Nr. 10 TKG)	70	73
	j) Sicherheitsmaßnahmen (§ 43a Abs. 1 Nr. 11 TKG)	70	74
	k) Sperre bestimmter Leistungen (§ 43a Abs. 1 Nr. 12 u. 13 TKG)	70	75
	4. Konkretisierung durch die Bundesnetzagentur	71	76
	5. Rechtsfolgen bei Verstoß	72	77
III.	Vertragslaufzeit (§ 43b TKG)	72	78
IV.	Anspruch auf Schadensersatz und Unterlassung (§ 44 TKG)	73	79
V.	Haftungsprivilegierung (§ 44a TKG)	73	80
VI.	Berücksichtigung der Interessen behinderter Endnutzer (§ 45 TKG)	74	81
VII.	Normgerechte Dienstleistung (§ 45c TKG)	74	82
VIII.	Abrechnung von TK-Leistungen	75	83
	1. Einzelverbindungsnachweis (§ 45e TKG)	75	84
	a) Zwingende Angaben	76	85
	b) Spezielle Angaben	77	86
	aa) Zeitbasierte Abrechnung	77	87
	bb) Volumenbasierte Abrechnung	77	88
	c) Entgelt und Form	77	89
	2. Verbindungspreisberechnung (§ 45g TKG)	78	90
	a) Anforderungen an die Verbindungspreisberechnung	78	91
	b) Sicherstellung und Nachweis der Abrechnungsgenauigkeit und Entgeltrichtigkeit	79	92
	3. Rechnungsinhalt (§ 45h TKG)	79	93
	4. Beanstandungen (§ 45i TKG)	80	94
IX.	Zulässigkeit der Sperre von Nutzern	81	95
	1. Sperre wegen Zahlungsverzugs	81	96
	2. Sperre wegen Rechtsverstößen	82	97
X.	Schlichtung (§ 47a TKG)	84	98
XI.	Abweichende Vereinbarungen (§ 47b TKG)	84	99
D.	**Nutzung von Frequenzen**	85	100
I.	Allgemeinzuteilung 2,4 GHz	85	101
II.	Allgemeinzuteilung 5 GHz	85	102
III.	Anforderungen an die eingesetzten Geräte	87	103

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

	Seite	Rn.
IV. Wahl des Frequenzspektrums	87	104
V. Zukünftige Nutzung des Frequenzspektrums	88	105
E. Fernmeldegeheimnis und Datenschutz	88	106
I. Fernmeldegeheimnis	88	107
1. Anwendungsbereich und Verhältnis zu Art. 10 GG	89	108
2. Schutzbereich	89	109
3. Verhaltenspflichten	90	110
4. Rechtsfolgen eines Verstoßes	90	111
II. Einführung Datenschutz	91	112
1. Entwicklung des Datenschutzrechts	91	113
2. Allgemeine Prinzipien des Datenschutzrechts	93	114
a) Verbot mit Erlaubnisvorbehalt	93	115
b) Grundsatz der Direkterhebung	93	116
c) Grundsätze der Datensparsamkeit und Datenvermeidbarkeit	93	117
d) Grundsatz der Transparenz	94	118
e) Grundsätze der Zweckbindung und Erforderlichkeit	94	119
3. Relevante datenschutzrechtliche Bestimmungen und personenbezogene Daten	94	120
a) Gesetzliche Grundlagen	94	121
b) Personenbezogene Daten	95	122
III. Telekommunikationsdatenschutz	97	123
1. Anwendungsbereich	97	124
2. Personenbezogene Daten (Bestands-, Verkehrs- und Standortdaten)	98	125
3. Erhebung und Verwendung von personenbezogenen Daten für WLAN-Angebote	100	126
a) Vertragsverhältnisse (§ 95 TKG)	100	127
aa) Erhebung und Verwendung	100	128
bb) Nutzung der Bestandsdaten zur Werbung für eigene Produkte	101	129
cc) Einwilligung	102	130
dd) Kopplungsverbot	102	131
ee) Löschpflichten	104	132
b) Verkehrsdaten (§ 96 TKG)	104	133
aa) Erheben von Verkehrsdaten	104	134
bb) Verwendung und Löschung von Verkehrsdaten	105	135
c) Entgeltermittlung und Abrechnung (§ 97 TKG)	106	136
aa) Verwendung von Verkehrsdaten bei eigenem Netz	106	137
bb) Verwendung von Verkehrsdaten ohne eigenes Netz	107	138
cc) Konkretisierung des Umgangs mit personenbezogenen Daten	108	139
dd) Speicherfristen	108	140
d) Standortdaten (§ 98 TKG)	109	141
e) Erstellung von Einzelverbindungsnachweisen (§ 99 TKG)	110	142

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

	Seite	Rn.
f) Störung und Missbrauch von Telekommunikationsanlagen (§ 100 TKG)	111	143
aa) Störungen an Telekommunikationsanlagen	111	143
bb) Missbrauch von Telekommunikationsanlagen	113	144
g) Zwischenergebnis	114	145
4. Datenschutzrechtliche Informationspflichten (§ 93 TKG)	114	146
a) Informationspflichten gegenüber Teilnehmern	115	147
b) Informationspflichten gegenüber Nutzern	116	148
c) Auskunftsrecht	116	149
5. Exkurs: Vorratsdatenspeicherung	117	150
a) Regelungen zur Vorratsdatenspeicherung	117	151
b) Nichtigerklärung durch das BVerfG	117	152
c) Kostentragungspflicht der Unternehmen	118	153
d) Derzeitige Situation	118	154
F. Öffentliche Sicherheit	119	155
I. Technische Schutzmaßnahmen (§ 109 TKG)	119	156
1. Regelungszweck und Anwendungsbereich	119	157
2. Grundlegende Verpflichtung für Diensteanbieter	120	158
a) Technische Vorkehrungen und sonstige Maßnahmen	120	159
b) Merkmal der Erforderlichkeit	121	160
c) Stand der Technik	121	161
3. Ergänzende Verpflichtungen für öffentliche Anbieter von TK-Netzen	122	162
a) Schutz gegen Störungen und Beherrschung der Risiken	122	163
b) Angemessenheit der Vorkehrungen und Maßnahmen	123	164
4. Sicherheitskonzept (§ 109 Abs. 4 TKG)	123	165
a) Grundlegende Informationen	123	166
b) Darstellung der Netzstruktur	124	167
c) Beschreibung der TK-Dienste und der eingesetzten Telekommunikationssysteme	125	168
d) Bestimmung der Sicherheitsanforderungen	125	169
aa) Bestimmung der typischen Gefährdungen	125	170
bb) Konkrete Sicherheitsanforderungen	127	171
e) Vorlagepflicht, sonstige Anforderungen und erforderliche Anpassungen	129	172
5. Kontrolle und Rechtsfolgen	129	173
6. Sicherheitsbeauftragter	129	174
II. Mitteilungs- und Meldepflichten	130	175
1. Mitteilungspflicht bei Sicherheitsverletzungen (§ 109 Abs. 5 TKG)	130	176
2. Datensicherheit – Security Breach Notification	131	177
a) Nationale Verpflichtung	131	177
b) Europäische Verpflichtung	133	178
III. Technische Umsetzung von Überwachungsmaßnahmen (§ 110 TKG)	134	179
1. Anwendungsbereich	134	180
a) Betreiber von Telekommunikationsanlagen	134	181

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

	Seite	Rn.
b) Anbieter von öffentlich zugänglichen Telekommunikationsdiensten	135	182
c) Verbleibende Pflichten	135	183
2. Maßnahmen zur Umsetzung sowie Meldepflichten	135	184
IV. Auskunftsverfahren (§§ 112, 113 TKG)	136	185
1. Automatisierte Auskunftsverfahren (§ 112 TKG)	136	186
2. Manuelle Auskunftsverfahren (§ 113 TKG)	136	187
a) Rechtsgrundlage für behördliches Auskunftsersuchen	137	188
aa) Materielle Befugnis	137	188
bb) Prüfungskompetenz des WLAN-Anbieters	137	189
b) Rechtsgrundlage für Beauskunftung durch Dienste-anbieter, Form	138	190
c) Kosten der Auskunftserteilung und Übermittlung der Auskunft, Form	138	191
d) Rechtsfolgen der Nichterfüllung der Auskunftspflicht	139	192

Kapitel 3

Verantwortlichkeit

A. Verantwortlichkeit der Nutzer von WLANs	144	193
I. Rechtsverletzungen über das Internet	144	194
1. P2P-Netzwerke, Filesharing	144	195
2. Filehoster, Usenet, Cloud-Dienste und Streaming	145	196
3. Nutzung fremder Inhalte, Äußerungen im Internet	146	197
4. Verbreitung von Viren, Spam-Mails etc.	146	198
5. Weitere Verletzungstatbestände	147	199
II. Rechtsverletzung durch unbefugte Nutzung eines WLANs (Schwarz-Surfen)	147	200
1. Nutzung eines ungesicherten WLANs	147	201
2. Nutzung eines gesicherten (verschlüsselten) WLANs	149	202
B. Verantwortlichkeit des WLAN-Betreibers	149	203
I. Mögliche Rechtsfolgen der Verantwortlichkeit des WLAN-Betreibers	149	204
1. Schadensersatz	150	205
2. Unterlassung	150	206
3. Strafverfolgung	151	207
4. Rechtsverfolgungskosten	151	208
II. Haftungsprivilegierung (§ 8 TMG)	152	209
1. Grundsätze	153	210
2. Voraussetzungen	153	211
3. Sachlicher Anwendungsbereich der Privilegierung	154	212
a) Zivilrechtliche Ansprüche, Strafrecht, Verwaltungsrecht	154	213
b) Network Provider, geschlossene Benutzergruppen, Entgeltlichkeit	155	214
c) (Keine) Anwendung auf Unterlassungsansprüche	155	215
4. Persönlicher Anwendungsbereich	156	216

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

		Seite	Rn.
	5. Verantwortlichkeit erst ab Kenntnis von der Rechtsverletzung	157	217
	6. Reformpläne in Bezug auf § 8 TMG für WLAN-Betreiber	158	218
	7. Ergebnis – Anwendbarkeit der Privilegierung	158	219
III.	Keine Verantwortlichkeit als Täter oder Teilnehmer	159	220
IV.	Verantwortlichkeit als Störer	160	221
	1. Adäquat-kausale Mitwirkung an der Verletzungshandlung	160	222
	2. Prüfungs- und Überwachungspflichten	161	223
	a) Bestimmung der Pflichten durch Interessenabwägung	161	224
	b) Bewertung anbieter- und angebotsbezogener Kriterien beim Betrieb eines WLANs	162	225
	c) Entwicklung von Prüfungs- und Überwachungspflichten in der Rechtsprechung	164	226
	3. Bewertung einzelner Maßnahmen	165	227
	a) Verschlüsselung des WLANs, Absicherung des WLAN-Routers	165	228
	b) Einrichtung von Port-Sperren	166	229
	c) Software-Firewall	167	230
	d) Filter, Inhaltsfilter, IP-Adressen-Filter, Blacklists	168	231
	e) DNS-Sperren	169	232
	f) Speicherung von Verkehrsdaten auf Zuruf	170	233
	g) Identifizierung und Registrierung der Nutzer	170	234
	h) Belehrung der Nutzer	173	235
	i) Sperrung von Nutzern	174	236
	j) Einrichtung von Benutzerkonten	176	237
	k) Speicherung von Router-Logs	176	238
	l) Einstellung des Betriebs	177	239
	m) Kombination mehrerer Maßnahmen	177	240
	4. (Keine) Subsidiarität der Störerhaftung	178	241
	5. Zeitpunkt der Entstehung des Unterlassungsanspruchs, Abmahnkosten	179	242
V.	Verantwortlichkeit aufgrund Verletzung von Verkehrspflichten	179	243
C.	**Konsequenzen für den Betrieb eines WLANs**	181	244
I.	Übersicht der empfehlenswerten Maßnahmen	181	245
II.	Dokumentation	182	246
D.	**Verfahren bei Hinweisen und Verstößen, Prozessuales**	183	247
I.	Beweislast und sekundäre Darlegungslast in WLAN-Fällen	183	248
	1. Beweislast für die Voraussetzungen der Privilegierung	184	249
	2. Sekundäre Darlegungslast bezüglich Prüfungs- und Überwachungsmaßnahmen	184	250
	3. Rechtsprechung zur sekundären Darlegungslast bei Privatpersonen	185	251
	4. Keine Übertragung der Rechtsprechung auf gewerbliche Anbieter	186	252
II.	Verfahren bei Hinweisen, Abmahnungen und Auskunftsersuchen	186	253

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Seite Rn.

1. Hinweise 186 254
2. Abmahnungen. 187 255
a) Form, Inhalt, Frist, Vollmacht 187 256
b) Reaktion 188 257
c) Ersatz von Rechtsanwaltskosten (Abmahnkosten) 190 258
3. Auskunft 191 259
4. Auskunft an Ermittlungsbehörden 192 260

Kapitel 4
Das Verhältnis zwischen Anbieter und Nutzer

A. Der WLAN-Vertrag 197 261
I. Vertragliche Einordnung bei der Gewährung von Zugang zu einem WLAN 198 262
1. Access Provider-Vertrag in der Rechtsprechung. 198 263
2. Offene, entgeltliche WLANs 198 264
3. Offene, unentgeltliche WLANs 198 265
a) Unentgeltliches WLAN ist grundsätzlich Auftrag (§ 662 BGB) 198 266
b) WLANs zur Absatzförderung, werbefinanzierte WLANs 199 267
c) Gesponserte WLANs 200 268
d) Kommunale WLANs. 201 269
e) Freie WLANs 201 270
4. WLAN-Sharing mit kommerziellem Hintergrund 202 271
5. Geschlossene WLANs 202 272
a) Unternehmens-WLANs 202 272
b) Private WLANs 202 273
6. Ergebnis 203 274
II. Folgen der vertragstypologischen Einordnung, Gewährleistung. 203 275
1. Dienstvertrag 203 276
2. Auftrag 204 277
3. Reines Gefälligkeitsverhältnis 204 278
III. Vertragsschluss 205 279
1. Zugang über eine Splash-Page mit Informationen. 205 280
2. Zugang ohne Splash-Page. 205 281

B. Verbraucherschutz, Gestaltung von Webseiten, Telemediendatenschutz 206 282
I. Gestaltung von Webseiten und Verbraucherschutz 206 283
1. Verbraucherschutz (§§ 312 ff. BGB) 206 284
a) Anwendungsbereich 206 284
b) Informationspflichten, Gestaltung 207 285
aa) Information vor Vertragsschluss. 207 286
bb) Information nach Vertragsschluss 208 287
c) Widerrufsrecht (§ 355 BGB) 209 288
d) Kein Widerrufsrecht bei sofort bezahlten Kurzzeitnutzungen 210 289

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

	Seite	Rn.
2. Impressumspflicht (§ 5 TMG, § 55 RStV)	210	290
a) Anwendungsbereich	210	291
aa) § 5 TMG	210	291
bb) § 55 RStV	211	292
b) Angaben	212	293
c) Gestaltung	213	294
d) Verstoß	213	295
II. Telemediendatenschutz (§§ 11 ff. TMG)	214	296
1. Keine Anwendung hinsichtlich der für die Erbringung des WLAN-Angebots erhobenen Daten	214	297
2. Keine Anwendung auf Daten im Arbeitsverhältnis	214	298
3. Vorgaben für den Umgang mit Daten, die §§ 11 ff. TMG unterfallen	215	299
C. Vertragliche Regelungen mit dem Nutzer	215	300
I. Verhältnis von Kundenschutzvorschriften und AGB-Recht	216	301
II. Keine Besonderheiten bei der Einbeziehung von AGB (§ 305a Nr. 2 BGB)	216	302
III. WLAN-spezifische Regelungen	217	303
1. Annahme des Vertrags durch Leistungserbringung	217	304
2. Hinweis auf Abhörmöglichkeiten sinnvoll	217	305
3. Sperre einzelner Dienste	218	306
4. Mitwirkungspflichten und Obliegenheiten	220	307
a) Verbot der rechtswidrigen Nutzung	220	308
b) Nutzung durch Dritte und Weitergabe der Zugangsdaten	220	309
c) Rechtsfolge von Verstößen	220	310
5. Regelungen zur Haftung	221	311
6. Datenschutz	222	312
a) Informationspflichten	222	313
b) Weitergehende Verwendung der Bestandsdaten	223	314
7. Vertragsbeendigung, Kündigung	224	315
D. Bezahlung und Abrechnung, Inkasso	224	316
I. Zahlungssysteme	225	317
II. Abtretung von TK-Forderungen und Einzug durch Dritte (Inkasso)	225	318
E. Arbeitnehmer als Nutzer	227	319

Kapitel 5

Realisierung des Betriebs

A. Aggregation von Endkundenanschlüssen	231	320
I. Gezielte Behinderung von Wettbewerbern (§ 4 Nr. 10 UWG)	232	321
II. Verleitung zum Vertragsbruch und AGB	232	322
1. (Keine) Regelung in den AGB	233	323
2. Unlauterkeit	233	324
III. Rechtslage für (private) Anschlussinhaber	234	325

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

	Seite	Rn.
B. Einkauf von (Vor-)Leistungen	234	326
I. Möglichkeiten der Realisierung	234	327
II. Regulierte Leistungen und AGB-Produkte	235	328
III. Vertragliche Regelungen	236	329
1. Regelungsgegenstand	236	330
2. Umgang mit Verkehrsdaten	236	331
3. Haftung	237	332
4. Tarifmodell	237	333
5. Service Level	238	334
C. Notwendige Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern	239	335
I. Grundstücks- und Gebäudenutzung zur Anbindung des WLANs	239	336
1. Nutzung von Grundstücken (§ 45a TKG)	239	337
a) Notwendigkeit der Grundstücksnutzung	239	337
b) Abschluss einer Nutzungsvereinbarung	239	338
c) Gegenstand des (Muster-)Nutzungsvertrags (Anlage zu § 45a TKG)	240	339
d) Anspruch auf Mitbenutzung	241	340
2. Beeinträchtigung von Grundstücken und Gebäuden (§ 76 TKG)	241	341
3. Gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen (§ 77a TKG)	242	342
II. Gebäudefläche zum Aufbau des WLANs	242	343
1. Vertragstyp	242	344
2. Vertragsgegenstand	243	345
D. Eigenes WLAN-Angebot durch die öffentliche Hand	243	346
I. Verfassungsrechtliche Vorgaben	243	347
II. Kommunalrechtliche Vorgaben	244	348
1. Öffentlicher Zweck	244	349
2. Leistungsfähigkeit der Kommunen	245	350
3. Subsidiarität	245	351
E. Vereinbarungen zur Nutzung von öffentlichen Flächen	246	352
I. Vergaberecht	246	353
II. Europäisches Beihilferecht (Art. 107 ff. AEUV)	248	354
III. Gleichbehandlungspflicht	250	355
F. Spezialfälle	251	356
I. WLAN im Gesundheitswesen	251	357
II. WLAN im Flugzeug	252	358

Kapitel 6

Checklisten und Übersichten

A. Betreiber als Telekommunikationsanbieter	257	359
I. Einordnung des jeweiligen Angebots in das Regelungsregime des TKG	257	359
II. Übersicht über wesentliche regulatorische Pflichten	257	360
III. Aspekte der Abrechnung bei entgeltpflichtigen WLANs	259	361

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

		Seite	Rn.
IV.	Inhalte des Sicherheitskonzepts	260	362
V.	Manuelles Auskunftsverfahren	260	363
B.	**Datenschutz**	260	364
I.	**Übersicht TK-Datenschutz**	260	364
II.	Telemediendatenschutz	261	365
C.	**Verantwortlichkeit**	261	366
I.	Zumutbarkeit von Prüfungs- und Überwachungsmaßnahmen	261	366
II.	Reaktion bei Abmahnung durch Dritte	262	367
III.	Auskunftsersuchen	262	368
D.	**Das Verhältnis zwischen Anbieter und Nutzer**	263	369
I.	Verbraucherschutzvorschriften	263	369
II.	Vertragliche Regelungen mit dem Nutzer	264	370

Stichwortverzeichnis 265

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Kapitel 3
Verantwortlichkeit

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

und Überwachungspflichten erst ab Kenntnis von einer konkreten Rechtsverletzung, z. B. durch Hinweis oder Abmahnung, bestehen;
– wird evtl. in der Zukunft durch gesetzgeberische Reformen ausdrücklich auf Unterlassungsansprüche erweitert.

	§ 8 TMG findet Anwendung
1. Geschlossene WLANs	
Privates WLAN	(–)[584]
Unternehmens-WLAN	(+)
2. Offene WLANs	
WLAN zur Absatzförderung	(+)
Werbefinanziertes WLAN	(+)
Kommunales WLAN	(+)
Freies WLAN	(+)[585]
Entgeltpflichtiges WLAN	(+)
3. WLAN-Sharing mit kommerziellem Hintergrund	
Privater Inhaber	(+)[586]
Betreiber	(+)
4. Gesponsertes WLAN	
Bloßes Sponsoring	(–)

III. Keine Verantwortlichkeit als Täter oder Teilnehmer

Nicht nur Täter, sondern auch Teilnehmer einer Rechtsverletzung sind dem *220* Geschädigten gegenüber grundsätzlich (neben einer eventuellen strafrechtlichen Verantwortlichkeit) haftbar. Unabhängig von der Anwendbarkeit der Privilegierung des § 8 TMG scheidet die Haftung eines WLAN-Anbieters als Täter oder Teilnehmer einer Rechtsverletzung aber in aller Regel aus. Der WLAN-Anbieter ist nicht Täter einer Rechtsverletzung, die ein Nutzer seines WLANs begeht. Aber auch eine Haftung als Teilnehmer (§ 830 BGB, § 27 StGB) liegt nicht vor. Voraussetzung einer Haftung als Teilnehmer in Form der Beihilfe wäre, dass der Betreiber eines WLANs vorsätzlich Unterstützung zu einer fremden vorsätzlichen Tat leistet. Dafür wiederum ist erforderlich, dass der Betreiber eines WLANs eine konkret drohende Rechtsverletzung (durch einen Nutzer des WLANs) wenigstens in ihren groben Zügen erfasst hat (Kenntnis), ihre Erfüllung wenigstens *„billigend in Kauf nimmt“* und dazu ebenfalls vorsätzlich einen Beitrag leistet.[587] Hierfür reicht es insbesondere nicht aus, wenn der Betreiber Kenntnis davon hat, dass die grundsätzliche Möglichkeit besteht, dass über ein bzw. sein WLAN Rechtsverletzungen begangen werden können, und er trotzdem

584 Siehe unter Rn. 216.
585 Siehe unter Rn. 216.
586 Siehe unter Rn. 216.
587 Vgl. *Sprau,* in: Palandt, BGB, 73. Aufl. 2014, § 830 BGB Rn. 4; *Fischer*, StGB, 61. Aufl. 2014, § 27 StGB Rn. 3, 20.

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

das WLAN betreibt, oder dass der Betreiber mit gelegentlichen Rechtsverletzungen durch die Nutzer rechnet. Erforderlich ist vielmehr die Kenntnis von konkret drohenden Rechtsverletzungen.[588] Der Betreiber eines WLANs wirkt nach diesen Grundsätzen durch den bloßen Betrieb an einer Rechtsverletzung weder mit, noch leistet er hierfür vorsätzlich einen Beitrag. Er haftet daher nicht als Teilnehmer.[589]

IV. Verantwortlichkeit als Störer

221 Von wesentlicher Bedeutung für Betreiber eines WLANs ist demgegenüber eine mögliche Verantwortlichkeit nach den Grundsätzen der Störerhaftung. Grundlage der Störerhaftung im heutigen Sinne ist die Regelung des § 1004 BGB.[590] Nach § 1004 BGB kann der Eigentümer von demjenigen, der sein Eigentum *„beeinträchtigt"*, die Unterlassung dieser Beeinträchtigung verlangen. Störer in diesem Sinne ist dabei nicht nur derjenige, von dem selbst die Beeinträchtigung ausgeht (also der „Täter"), sondern auch derjenige, der an der Rechtsverletzung eines Dritten adäquat-kausal mitwirkt.[591] Dieser Grundsatz wurde durch die Rechtsprechung zunächst (analog) auf Handlungen im Wettbewerbsrecht,[592] und später auch auf die Verletzung anderer absoluter Rechte, z. B. die Verletzung von Persönlichkeits- und Urheberrechten, ausgeweitet.[593] Mittlerweile ist die Haftung in vielen Fällen spezialgesetzlich normiert, z. B. in § 97 Abs. 1 UrhG und § 14 Abs. 5 MarkenG.

1. Adäquat-kausale Mitwirkung an der Verletzungshandlung

222 Für einen Anspruch nach den Grundsätzen der Störerhaftung ist auf Seiten des potentiellen Störers weder ein Verschulden, noch Kenntnis von der Rechtsverletzung[594] oder ein Vorsatz bei der Mitwirkungshandlung erforderlich. Es ist vielmehr ausreichend, dass der Störer bloß mittelbar in adäquat-kausaler Weise an der Rechtsverletzung mitwirkt.[595] Eine adäquat-kausale Mitwirkung in diesem Sinne liegt vor, wenn die Schädigung im Allgemeinen und nicht nur unter

588 BGH, Urt. v. 12. 07. 2012 – I ZR 18/11, NJW 2013, 784 Rn. 17 – Alone in the Dark.

589 BGH, Urt. v. 12. 05. 2010 – I ZR 121/08, MMR 2010, 565 (565 f.) – Sommer unseres Lebens m. Anm. *Mantz*; vgl. zur fehlenden Täter- und Teilnehmereigenschaft anderer Internet Service Provider BGH, Urt. v. 19. 04. 2007 – I ZR 35/04, MMR 2007, 507 (509) – Internetversteigerung II; BGH, Urt. v. 12. 07. 2012 – I ZR 18/11, NJW 2013, 784 Rn. 15 ff. – Alone in the Dark; anders bei einem Filehoster, der trotz mehrfacher Hinweise über längeren Zeitraum zumutbare Maßnahmen nicht ergriffen hat, OLG Hamburg, Beschl. v. 13. 05. 2013 – 5 W 41/13, MMR 2013, 533.

590 *Volkmann*, Der Störer im Internet, 2005, 56 ff.

591 BGH, Urt. v. 18. 10. 2001 – I ZR 22/99, GRUR 2002, 618, 619 – Meißner Dekor I.

592 Auf das Wettbewerbsrecht wird die Störerhaftung mittlerweile nicht mehr angewandt. Stattdessen wird die Haftung auf die Verletzung von Verkehrspflichten gestützt. Näher dazu unter Rn. 243.

593 Zur Entwicklung *Köhler*, GRUR 2008, 1 (2); *Leistner*, GRUR 2006, 801 (802 ff.).

594 *Volkmann*, Der Störer im Internet, 2005, 62.

595 BGH, Urt. v. 06. 07. 1954 – I ZR 58/53, BGHZ 14, 163 (174) – Constanze II; BGH, 29. 05. 1964 – Ib ZR 4/63, BGHZ 42, 118 (126) – Personalausweise; BGH, Urt. v. 10. 10. 1996 – I ZR 129/94, GRUR 1997, 313 (315) – Architektenwettbewerb; BGH, Urt. v. 15. 10. 1998 – I ZR 120/96, GRUR 1999, 418 (419) – Möbelklassiker.

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

besonders eigenartigen, unwahrscheinlichen und nach dem gewöhnlichen Verlauf der Dinge außer Betracht zu lassenden Umständen geeignet ist, die Rechtsverletzung herbeizuführen.[596] Diese Voraussetzungen, die deutlich unter denen einer Haftung als Täter oder Teilnehmer liegen, sind grundsätzlich auch beim Betrieb eines WLANs erfüllt.[597]

2. Prüfungs- und Überwachungspflichten

Der bei der Begründung der Störerhaftung angelegte Maßstab ist allerdings derart niedrig,[598] dass überspitzt ausgedrückt jeder, der in irgendeiner Form mitwirkt, in Anspruch genommen werden kann. Übertragen auf die Situation bei WLANs würde dies bedeuteten, dass bspw. auch der Vermieter, der die Räumlichkeiten bereitstellt, oder der Stromanbieter, der den Strom für den WLAN-Router liefert, als Störer haften würde. Aus diesem Grunde wird die Störerhaftung durch ein weiteres, hauptsächlich durch die Rechtsprechung entwickeltes Tatbestandsmerkmal – die Prüfungs- und Überwachungspflichten – in erheblichem Umfang eingegrenzt.[599] Eine Haftung als Störer besteht danach nur, wenn der Betreiber seine Prüfungs- und Überwachungspflichten verletzt. Unter Prüfungs- und Überwachungspflichten werden bestimmte – nicht genau konkretisierte – Maßnahmen verstanden, die ein Betreiber zur Verhinderung von Rechtsverletzungen ergreifen soll. Die konkreten Pflichten sind nicht gesetzlich geregelt, sondern werden maßgeblich von der Rechtsprechung in Einzelfallentscheidungen herausgebildet. Ein anschauliches Beispiel für eine aufgrund von Prüfungs- und Überwachungspflichten zu ergreifende Maßnahme ist die Pflicht von Eltern, ihre minderjährigen Kinder vor der Erlaubnis der Nutzung des familiären Internetzugangs darauf hinzuweisen, dass sie nicht Rechte Dritter verletzen sollen, z. B. durch Verwendung eines Filesharing-Programms.[600] *223*

a) Bestimmung der Pflichten durch Interessenabwägung

Prüfungs- und Überwachungspflichten sind kein Selbstzweck. Von einem Betreiber können nicht alle erdenklichen Maßnahmen verlangt werden. Vielmehr beruht die Bestimmung des konkreten Pflichtenprogramms auf einer Abwägung der jeweils betroffenen Interessen. Diese Abwägung kann im Einzelfall schwierig sein, da die Rechtsprechung kaum zu überschauen ist. Einem Betreiber können nur Pflichten auferlegt werden, die ihm im konkreten Einzelfall unter Berücksichtigung seiner Interessen, der Interessen des Geschädigten und der *224*

596 BGH, Urt. v. 14. 10. 1971 – VII ZR 313/69, BGHZ 57, 137 (141); *Grüneberg* in Palandt, BGB, 73. Aufl. 2014, vor § 249 BGB Rn. 26 m. w. N.

597 BGH, Urt. v. 12. 05. 2010 – I ZR 121/08, MMR 2010, 565 Rn. 20 – Sommer unseres Lebens; OLG Düsseldorf, Beschl. v. 27. 12. 2007 – I-20 W 157/07, MMR 2008, 256; OLG Köln, Beschl. v. 20. 05. 2011 – 6 W 30/11, NJW-RR 2011, 1345; a. A. OLG Frankfurt, Urt. v. 01. 07. 2008 – 11 U 52/07, MMR 2008, 603 (605) m. Anm. *Mantz/Gietl*.

598 Keine *„uferlose Ausdehnung auf unbeteiligte Dritte"*, vgl. auch *Teplitzky*, Wettbewerbsrechtliche Ansprüche und Verfahren, 10. Aufl. 2011, Kap. 14 Rn. 7; *Köhler,* in: Köhler/Bornkamm, UWG, 32. Aufl. 2014, § 8 UWG Rn. 2.2a m. w. N.

599 Nachweise bei *Mantz*, Rechtsfragen offener Netze, 2008, 254 f.; *Spindler/Anton,* in: Spindler/Schuster, Recht der elektronischen Medien, 2. Aufl. 2011, § 1004 BGB Rn. 9.

600 BGH, Urt. v. 15. 11. 2012 – I ZR 74/12, GRUR 2013, 511 – Morpheus m. Anm. *Schaub*.

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Interessen der Allgemeinheit zumutbar sind.[601] Dabei stellt die Auferlegung von Pflichten, die ein zulässiges Geschäftsmodell ernsthaft gefährden würden, die äußerste Grenze dar.[602] Die Abwägungskriterien werden unterteilt in anbieter-, angebots- und maßnahmenbezogene Kriterien. In der Rechtsprechung haben sich diesbezüglich die folgenden Punkte herausgebildet, die den Anbieter und sein Angebot betreffen:[603]

- Funktion und Aufgabenstellung des angebotenen Dienstes
- Risiko und Anzahl möglicher Rechtsverletzungen
- Eigenverantwortung des Verletzten
- Wirtschaftliche Nutzenziehung des Diensteanbieters aus Rechtsverletzungen
- Werbung für rechtswidrige Aktivitäten
- Erleichterung von rechtswidrigen Aktivitäten

Zusätzlich werden bei der Abwägung die konkreten Maßnahmen und ihre Auswirkungen betrachtet, wobei insbesondere die folgenden Kriterien Anwendung finden:

- Geeignetheit und Effektivität einer Maßnahme
- Wirtschaftlicher Aufwand für Einrichtung und Betrieb einer Maßnahme
- Einfluss der Maßnahme auf das konkrete Geschäftsmodell

Nur, wenn nach dieser Abwägung eine bestimmte Maßnahme von einem Betreiber vernünftigerweise verlangt werden kann, und er diese trotz Kenntnis von der konkreten Rechtsverletzung nicht ergreift, haftet er als Störer auf Unterlassung. Dabei ist immer zu beachten, dass die Unterlassungspflicht nicht eine Pflicht zur Einstellung des angebotenen Dienstes nach sich zieht, sondern nur die Pflicht, den Dienst nicht ohne Ergreifen der entsprechenden Maßnahme zu erbringen.[604]

b) Bewertung anbieter- und angebotsbezogener Kriterien beim Betrieb eines WLANs

225 Der Anbieter eines WLANs ist ein klassischer Access Provider, da er auch den Zugang zum Internet bereitstellt.[605] Access Provider haben generell eine herausragende Funktion und Bedeutung.[606] Sie sind es, die den Zugang zu Informationen Dritter herstellen und Äußerungen über das Internet ermöglichen. Sie

601 BGH, Urt. v. 01.04.2004 – I ZR 317/01, NJW 2004, 2158 (2159) – Schöner Wetten; BGH, Urt. v. 11.03.2004 – I ZR 304/01, MMR 2004, 668 – Internet-Versteigerung I; BGH, Urt. v. 12.07.2007 – I ZR 18/04, MMR 2007, 634 (637) – Jugendgefährdende Medien bei Ebay; BGH, Urt. v. 12.07.2012 – I ZR 18/11, NJW 2013, 784 Rn. 31 – Alone in the Dark; allgemein Volkmann, Der Störer im Internet, 2005, 114 ff.

602 BGH, Urt. v. 22.07.2010 – I ZR 139/08, MMR 2011, 172 (173) – Kinderhochstühle im Internet; BGH, Urt. v. 12.07.2007 – I ZR 18/04, MMR 2007, 634 (637) – Jugendgefährdende Medien bei Ebay; BGH, Urt. v. 12.07.2012 – I ZR 18/11, NJW 2013, 784 Rn. 22 – Alone in the Dark.

603 Vgl. mit Nachweisen *Spindler/Anton,* in: Spindler/Schuster, Recht der elektronischen Medien, 2. Aufl. 2011, § 1004 BGB Rn. 9.

604 Zum Verhalten bei Geltendmachung von Ansprüchen siehe unter Rn. 247 ff.

605 Nachweise unter Rn. 216 ff.

606 Vgl. OLG Hamburg, Urt. v. 14.01.2009 – 5 U 113/07, MMR 2009, 631 (635) – Usenet: „Aufgabe, die im Interesse der Allgemeinheit liegt"; ebenso *Kaeding*, CR 2010, 164 (170).

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

wirken dadurch an der Verwirklichung des europa- und grundrechtlich verbürgten Rechts auf freien Zugang zu Information sowie der Ausübung des Rechts auf freie Meinungsäußerung mit.[607] Der europäische Gesetzgeber hat durch die ausdrückliche Privilegierung des Access Providers in Art. 12 E-Commerce-RL die hohe Bedeutung der Aufgaben des Access Providers hervorgehoben, die sich auch in § 8 TMG zeigt. Auch der Generalanwalt beim *EuGH* betont die wichtige Stellung des Access Providers.[608] In diesem Zusammenhang hat die EU-Kommission 2013 im Entwurf einer Verordnung über Maßnahmen zum europäischen Binnenmarkt *(„Single Market-Verordnung")* die Stellung von Funknetzen und deren Betreibern hervorgehoben.[609] Der *BGH* hat zusätzlich festgestellt, dass die ständige Nutzbarkeit des Internets von zentraler Bedeutung ist.[610] Mit der Gewährung des Zugangs zum Internet, wie mit jedem Zugang zu Kommunikationsmedien und -plattformen, geht allerdings ein gewisses Risiko der Begehung von Rechtsverletzungen einher.[611] Der legale Gebrauch des Internets überwiegt jedoch die tatsächliche Begehung von Rechtsverletzungen bei weitem.

Access Provider ziehen in der Regel keinen Nutzen aus den Rechtsverletzungen ihrer Nutzer. Sie sind vielmehr rein neutrale Vermittler. Auch wenn Betreiber eines WLANs ein Entgelt für die Gewährung des Zugangs zum Internet erhalten, ist dies nicht als Nutzenziehung aus den Rechtsverletzungen zu sehen, soweit die Begehung von Rechtsverletzungen nicht Hauptzweck aller Kunden und des Anbieters ist. Beim Merkmal der Nutzenziehung des Anbieters ist im Übrigen zu beachten, dass dieses Merkmal durch die Rechtsprechung hauptsächlich anhand von Fällen zu Internetversteigerungen (Nutzen für Anbieter: Gebühr bzw. Provision pro eingesteller Auktion) entwickelt worden[612] und auf Access Provider kaum zu übertragen ist.

Das Kriterium der Werbung für rechtswidrige Aktivitäten geht wesentlich auf Anbieter von *Usenet*-Foren zurück, die teilweise die Möglichkeit eines Rechtsmissbrauchs „zur Zweckbestimmung ihrer Dienstleistung" erhoben hatten.[613] Hierunter kann auch fallen, wenn das Geschäftsmodell des Anbieters an sich

607 Vgl. BGH, Urt. v. 14. 05. 2013 – VI ZR 269/12, MMR 2013, 535 – Google-Autocomplete; *Luch/Schulz*, MMR 2013, 88 (89); *Stadler*, MMR 2002, 343 (346);

608 Schlussanträge des Generalanwalts beim EuGH v. 26. 11. 2013 – C-314/12, UPC vs. Constantin u. a., Rn. 108, http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=CELEX:62012CC0314:DE:HTML (14. 03. 2014).

609 Vorschlag für eine Verordnung des europäischen Parlaments und des Rates über Maßnahmen zum europäischen Binnenmarkt der elektronischen Kommunikation und zur Verwirklichung des vernetzten Kontinents und zur Änderung der RL 2002/20/EG, 2002/21/EG und 2002/22/EG und der Verordnungen (EG) Nr. 1211/2009 und (EU) Nr. 531/2012 v. 11. 09. 2013, COM(2013) 627, http://ec.europa.eu/transparency/regdoc/rep/1/2013/DE/1-2013-627-DE-F1-1.Pdf (14. 03. 2014).

610 BGH, Urt. v. 24. 01. 2013 – III ZR 98/12, NJW 2013, 1072.

611 Siehe oben unter Rn. 194 ff.

612 Vgl. BGH, Urt. v. 11. 03. 2004 – I ZR 304/01, MMR 2004, 668 – Internet-Versteigerung I.

613 OLG Hamburg, Urt. v. 28. 01. 2009 – 5 U 255/07, MMR 2009, 405 – alphaload; anders OLG Düsseldorf, Urt. v. 15. 01. 2008 – I-20 U 95/07, MMR 2008, 254; LG München I, Urt. v. 19. 04. 2007 – 7 O 3950/07, MMR 2007, 453 m. Anm. *Mantz*.

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

bereits Urheberrechtsverletzungen in erheblichem Umfang fördert.[614] Anbieter von WLANs werden nach bisheriger Erfahrung hingegen nur ihr Produkt bewerben und nicht die Möglichkeit der Begehung von Rechtsverletzungen über ihr WLAN in den Vordergrund stellen. Auch wird den Nutzern nicht die Begehung von Rechtsverletzungen, z. B. durch Bereitstellung hierfür speziell geeigneter Software, erleichtert,[615] sondern lediglich der Zugang zum Internet hergestellt.

Im Hinblick auf die Eigenverantwortung des Verletzten ist zu berücksichtigen, dass die Rechtsverfolgung durch den Geschädigten leichter und effektiver gegen die Anbieter von Inhalten zu richten ist. Auf der anderen Seite existieren praktisch keine Maßnahmen, durch die der Verletzte selbst wirksam durch Mitwirkung an Einrichtungen des Access Providers gegen Rechtsverletzungen vorgehen kann.[616] Anders ist dies bei Host Providern. Ein Beispiel hierfür ist das „*VeRi*"-Programm von *Ebay*. Über *VeRi* können Rechteinhaber Verletzungen durch Angebote auf *Ebay* unmittelbar melden und so die Löschung der Angebote herbeiführen.[617] Bei Access Providern fehlen ähnlich effektive Maßnahmen. Die Bewertung der anbieter- und angebotsbezogenen Kriterien[618] in der Interessenabwägung fällt daher beim Betrieb eines WLANs insgesamt dahingehend zu Gunsten der Betreiber aus, dass ihnen Prüfungs- und Überwachungspflichten nicht ohne Weiteres zuzumuten sind.

Da die angebots- und anbieterbezogenen Kriterien zur Bestimmung der Prüfpflichten in der Regel gegen Pflichten von Access Providern im Allgemeinen und WLAN-Anbietern im Speziellen sprechen, hängt im Ergebnis das Vorliegen der Haftung des WLAN-Anbieters als Störer hauptsächlich von der Bewertung der Zumutbarkeit konkreter Maßnahmen ab.

c) Entwicklung von Prüfungs- und Überwachungspflichten in der Rechtsprechung

226 Die Störerhaftung der Provider und der Umfang der von ihnen zu beachtenden Prüfungs- und Überwachungspflichten ist durch eine umfassende Rechtsprechung geprägt. Dabei standen im Fokus der gerichtlichen Entscheidungen zunächst hauptsächlich Host Provider, also Diensteanbieter, die ihren Nutzern Inhalte zur Verfügung stellen, bspw. Internetauktionshäuser, Filehosting-Dienste etc., und erst später Access Provider. Die Rechtsprechung zu Maßnahmen, die Host Providern auferlegt werden können, wie z. B. Wortfilter, manuelle Prüfung auf potentielle Rechtsverletzungen etc., ist auf Access Provider (und damit auch auf Betreiber von WLANs) generell nicht übertragbar.[619] Grund hierfür ist insbesondere, dass Host-Providern bereits auf der technischen Ebene größere Möglichkeiten zur Beseitigung und Verhinderung von Rechtsverletzungen zur Verfügung stehen – sie sind häufig tatsächlich in der Lage, rechtsverletzende Inhalte

614 BGH, Urt. v. 15. 08. 2013 – I ZR 80/12, K&R 2013, 655 – Rapidshare III m. krit. Anm. *Heidrich*.

615 Vgl. OLG Hamburg, Urt. v. 28. 01. 2009 – 5 U 255/07, MMR 2009, 405 – alphaload.

616 Vgl. EuGH, Urt. v. 12. 07. 2011, GRUR 2011, 1025 (1027) – L'Oreal vs. eBay; BGH, Urt. v. 22. 07. 2010 – I ZR 139/08, GRUR 2011, 152 Rn. 42 – Kinderhochstühle im Internet.

617 Näher unter http://pages.ebay.de/vero (14. 03. 2014).

618 S. o. Rn. 224.

619 OLG Brandenburg, Beschl. v. 09. 05. 2012 – 13 U 50/10, MMR 2012, 625; *Spindler*, CR 2010, 592 (597).

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

bspw. zu löschen bzw. zu sperren und/oder deren Neueinstellung zu verhindern.[620] Zum Betrieb von WLANs und den damit einhergehenden Prüfungs- und Überwachungspflichten wiederum hat sich seit 2006 eine umfangreiche Rechtsprechung herausgebildet. Diese ist allerdings für die Bestimmung der Pflichten der Betreiber öffentlicher WLANs kaum hilfreich, weil die Entscheidungen fast ausschließlich den Betrieb von privaten und meist auch geschlossenen WLANs betrafen. Aus diesem Grunde wurde die Frage der Privilegierung nach § 8 TMG – einhergehend mit der Rechtsprechung des *BGH*, dass die Privilegierungen nicht auf Unterlassungsansprüche Anwendung finden[621] – überwiegend weder diskutiert, noch wurde § 8 TMG angewendet.[622]

3. Bewertung einzelner Maßnahmen

Nachfolgend sollen daher diejenigen Maßnahmen erörtert werden, die entweder bisher in der Rechtsprechung diskutiert oder angedeutet wurden, oder die sonst technisch einem Betreiber eines WLANs obliegen könnten. Dabei ist zu beachten, dass die Bewertung von Prüfungs- und Überwachungspflichten einem gewissen Wandel unterworfen ist. Eine Pflicht, die heute unzumutbar ist, kann mit dem Wandel z. B. des Standes der Technik zumutbar werden und umgekehrt.[623] *227*

Zumutbare Maßnahmen müssen grundsätzlich erst nach Kenntnis von der konkreten Rechtsverletzung (z. B. durch einen Hinweis) ergriffen werden.[624] Wird eine Maßnahme als zumutbar angesehen, sollte sie trotzdem bereits bei Aufbau des Dienstes eingerichtet werden, um später Probleme zu vermeiden.

a) Verschlüsselung des WLANs, Absicherung des WLAN-Routers

Eine mögliche Maßnahme, um Dritten den Zugang zum WLAN zu verwehren, ist die Verschlüsselung des WLANs.[625] Zumindest bei einer statischen Verschlüsselung ohne Authentifizierung handelt es sich um eine Maßnahme, die für den Betreiber in der Regel mit relativ geringem Aufwand zu bewerkstelligen ist. Allerdings dient die Verschlüsselung dazu, Dritte aus dem Netzwerk auszuschließen. Dies widerspricht bereits dem Grundgedanken eines öffentlichen bzw. offenen WLANs. Potentielle Kunden, denen das Passwort nicht bekannt ist, wären von vornherein von der Nutzung ausgeschlossen. Die Pflicht, ein öffentli- *228*

620 Vgl. *Müller-Broich*, TMG, 2012, § 8 TMG Rn. 1; *Spindler*, MMR 2008, 167 (168); *Döring*, WRP 2008, 1155 (1156); zur Kontrolle von Linklisten BGH, Urt. v. 15. 08. 2013 – I ZR 80/12, K&R 2013, 655 – Rapidshare III; OLG Hamburg, Urt. v. 14. 01. 2009 – 5 U 113/07, MMR 2009, 631 Rn. 82 ff. (juris) – Usenet.

621 Dazu näher unter Rn. 215.

622 Vgl. *Mantz*, MMR 2010, 568 (570); *Nenninger*, NJW 2010, 2064 (2065); *Spindler*, CR 2010, 592 (598).

623 Vgl. BGH, Urt. v. 12. 05. 2010 – I ZR 121/08, MMR 2010, 565 Rn. 23 – Sommer unseres Lebens.

624 Näher dazu unter Rn. 217.

625 BGH, Urt. v. 12. 05. 2010 – I ZR 121/08, MMR 2010, 565 Rn. 20 – Sommer unseres Lebens; vor und auf Grundlage der BGH-Entscheidung ist eine Vielzahl von Urteilen zu privaten Anschlussinhabern ergangen, die hier nicht aufgeführt werden soll; zur Verschlüsselung allgemein siehe unter Rn. 8.

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

ches WLAN verschlüsselt zu betreiben, würde daher das Geschäftsmodell eines öffentlichen WLANs erheblich beeinträchtigen. Im Bereich der Gastronomie oder bei Hotels könnte das Passwort zwar grundsätzlich Kunden und Gästen mitgeteilt werden,[626] ein solches Vorgehen schafft jedoch auch hier eine Hürde, die das Geschäftsmodell zu beeinträchtigen vermag. Bei bewusst öffentlichen WLANs ist eine Pflicht zur Verschlüsselung daher unzumutbar.

Neben der Verschlüsselung des Zugangs zum WLAN steht die Frage, inwieweit der Router an sich abzusichern ist. Im Bereich privater Anschlussinhaber ist von Rechteinhabern das Unterlassen der ausreichenden Absicherung des WLAN-Routers als eine mögliche Verletzung einer Prüfungs- und Überwachungspflicht bewertet worden.[627] Beim Betrieb eines öffentlichen WLANs ist diesbezüglich allerdings von vornherein unklar, inwiefern die Nichtbeachtung einer Absicherung des WLAN-Routers zu einer Verletzung führen soll, wenn der Zugang zum Internet auch ohne Zugriff des Nutzers auf den WLAN-Router möglich ist. Es fehlt daher an der Kausalität. Von einer Pflichtverletzung dürfte jedenfalls nicht auszugehen sein, wenn sich der Nutzer unter Überwindung einer Zugangshürde (z. B. eines Passworts für die Administrationsseite) in strafrechtlich relevanter Art Zugang zum WLAN-Router verschafft. Letztendlich handelt es sich hierbei aber eher um eine theoretische Diskussion, da der Betreiber eines WLANs ohnehin regelmäßig nach § 109 TKG zur Absicherung seiner Anlagen verpflichtet ist.[628] Zudem dürfte ein entsprechendes Eigeninteresse an der Absicherung bestehen.[629] Die Absicherung kann – neben der Vergabe eines Kennworts – bspw. durch die Einstellung erfolgen, dass die Administrationsseite nicht aus dem WLAN, sondern nur über ein LAN zu erreichen ist. Auch sollten Firmware-Upgrades der Anlagen regelmäßig durchgeführt werden.[630]

b) Einrichtung von Port-Sperren

229 Teilweise haben Gerichte von WLAN-Inhabern die Einrichtung von Port-Sperren verlangt.[631] Wie oben dargestellt,[632] verwenden bestimmte Dienste – wie bspw. Filesharing-Programme – spezielle Ports. Blockiert der WLAN-Router diese Ports, kann der Dienst theoretisch nicht genutzt werden. Entgegen dieser Rechtsprechung besteht aber Einigkeit, dass unwirksame Mittel grundsätzlich nicht verlangt werden können. Port-Sperren sind solch unwirksame Mittel, da sie in den

626 Vgl. zur Verschlüsselung durch einen Hotelinhaber LG Frankfurt, Urt. v. 18. 08. 2010 – 2-6 S 19/09, MMR 2011, 401; durch Vermieter von Ferienwohnungen LG Frankfurt, Urt. v. 28. 06. 2013 – 2-06 O 304/12, GRUR-RR 2013, 507.

627 Vgl. LG Stuttgart, Urt. v. 28. 06. 2011 – 17 O 39/11, MMR 2011, 761 (762); der BGH spricht im Rahmen der Verschlüsselung auch vom eigenen Interesse des Inhabers, seine Daten vor Zugriffen zu schützen, BGH, Urt. v. 12. 05. 2010 – I ZR 121/08, MMR 2010, 565 Rn. 22 – Sommer unseres Lebens.

628 Vgl. hierzu unter Rn. 158 ff.

629 Vgl. BGH, Urt. v. 12. 05. 2010 – I ZR 121/08, MMR 2010, 565 Rn. 22 – Sommer unseres Lebens.

630 Dazu unter Rn. 161.

631 LG Hamburg, Beschl. v. 25. 11. 2010 – 310 O 433/10, MMR 2011, 475; LG Hamburg, Urt. v. 26. 07. 2006 – 308 O 407/06, MMR 2006, 763; kritisch *Füglein/Lagardère*, MMR-aktuell 2013, 341464.

632 Siehe unter Rn. 5.

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Stichwortverzeichnis

Die Zahlen verweisen auf Randnummern.

A
Abmahnindustrie 208
Abmahnkosten 242, 258
Abmahnung 77, 97, 208, 242, 255, 286, 295, 315
Abrechnung 87, 88, 91, 136
– ~sgenauigkeit 92
– Verwendung von Verkehrsdaten 137, 138
– volumenbasierte 88
– zeitbasierte 87
Absatzförderung 40
Abtretung 318
– Weitergabe von Verkehrsdaten 318
Access Point 7
Access Provider 225
AGB 56, 58, 72, 94, 286, 300, 301, 302, 303, 315, 322, 323
AGB-Kontrolle 306
allgemeines Persönlichkeitsrecht 197
Allgemeinzuteilung 102
Amtsblatt 302
Amtshaftung 213
Anbietender 46
Angebot
– für Dritte 34
– nachhaltiges 34
Angemessenheit 164
anonyme Zahlungsmittel 317
App 14
Arbeitgeber 34, 214
Art. 29-Gruppe 122
Aufklärungspflicht 305
Auftrag 267, 268, 269, 271, 277
Auskunft 190, 233, 259
Auskunftsanspruch 132
Auskunftspflicht 149
Auskunftsrecht 146, 149
Auskunftsverfahren 185
– automatisiertes 186
– manuelles 187
Authentifizierung 8

B
Backbone 104
Beacon 7
Beanstandung 93, 94
Beendigung 71
Behinderung 321
Beihilfe 354
Belehrung 235
Beleidigung 197
Benachrichtigungspflicht 147, 177
Benutzerkonto 237
Bereitstellung 67
Berufsfreiheit 153
Beschaffung 353
best effort 62, 65, 72, 270, 277
Bestandsdaten 125, 128, 131, 132
Betreiber 29
Betreibermodelle 35
Betroffener
– personenbezogenes Datum 122
Betrug 144
– rechtswidrige Inanspruchnahme 144
Beweislast 248, 258
– ~umkehr 94, 140
Bitcoin 317
Blacklist 231, 232
Browser 4
Bundesbeauftragter für Datenschutz und Informationssicherheit 53
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie 55
Bundesnetzagentur 25, 48, 52, 53, 55, 65, 73, 76, 82, 98, 100, 137, 144, 172, 249, 293, 342, 358
BYOD 1, 319

C
CE-Kennzeichen 103
Client 4

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Client/Server-Architektur 4
closed user group 24
Cloud 10, 113, 196
Computerbetrug 201

D
Daseinsvorsorge 349
Daten
– personenbezogene 122
– Verwendung von ~ 128
Datenschutz 112, 312
Datenschutz-Grundverordnung 113
Datenschutzrecht
– allgemeine Prinzipien des ~s 114
– Direkterhebung 116
– Entwicklung des ~s 113
Datenschutzrichtlinie 113
Datensicherheit 177
Datensparsamkeit 117
Datenvermeidbarkeit 117
Datenvolumen 55
de minimis-Regelung 157
de minimis-Verordnung 354
Deep Packet Inspection 10, 231
De-MailG 234
Demodulation 6
DHCP 200, 201
Dienst mit Zusatznutzen 141
Diensteanbieter 34, 36, 37, 38, 42, 45
Dienstleistung
– normgerechte 82
Dienstvertrag 263, 271, 276
Digital Divide 17, 354
Digitale Dividende 105
Direkterhebung 116
DNS 4
DNS-Sperre 232
Dokumentation 246
Domain 4
Doppeltürenmodell 187
Download 195
Duldungspflicht 341

E
Ebay 197, 225
Eckpunktepapier 76
E-Commerce-RL 209, 211, 215
Eigenkontrolle 118
Einbeziehung 302
Einschränkungen des Dienstes 64
Einwilligung 130, 314
Einwilligungserklärung 141
Einzelverbindungsnachweis 83, 84, 142
– Benachrichtigung 89
EMRK 108
Endnutzer 45, 55, 56, 80
– behinderter 81
Entfernungszone 91
Entgelt 28, 43, 57, 89
– Papierform 89
Entgeltberechnung 140
Entgeltermittlung 136
Entgeltrichtigkeit 92
Entschädigungsregelung 72
Erforderlichkeit 128, 135, 140, 143, 160
– Grundsatz der ~ 119
erlaubnisfreie Nutzung 341
Erlaubnisvorbehalt 115, 299, 354
Ermittlungsbehörde 260
Erstattungsregelung 72
EVN 134

F
Fehlhandlungen 170
Fernmeldegeheimnis 107, 108, 109, 110, 111, 152
Feststellungsklage
– negative 180, 185
Filehosting 196, 220, 226
Filesharing 4, 55, 97, 195
Filter 231
Firewall 5, 230, 319
Flatrate 84, 94, 137, 142, 147, 321, 333
Flugzeug 358
Form 149
Forum 197
freie WLANs 42
Freifunk 17
Fremdkontrolle 118
Frequenz 6, 100 ff., 170, 276, 358
– ~band 6, 7
– ~bereiche 100
– ~kanal 6, 7, 102

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Frist 53, 93, 94, 97, 255, 256, 338 f., 367
– Annahme~ 304
– fristgerechte Beanstandung 94
– Speicher~ *s. Speicherfrist*
– Widerrufs~ 288
Funktionsherrschaft 29

G
Gastronomie 228
Gateway 5
Gefälligkeitsverhältnis 57, 128, 181, 261, 266, 278, 302
Gefälligkeitsvertrag 128, 266, 277
Gegenabmahnung 257
Geldbuße 111, 129, 149, 173, 177
Geschäftsführung ohne Auftrag 208, 258
Geschäftsmäßigkeit 34
Geschäftsmodell 55
geschlossene Benutzergruppe 24, 124, 214
geschlossene WLANs 12, 36, 57, 134, 240, 272
Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) 270
Gesetz über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen (FTEG) 103
Gesundheitswesen 357
Gewerbe 28
gewerbliche Betreiber von öffentlichen Telekommunikationsnetzen 30
Gewerblichkeit 28, 33, 36, 41, 43
Gleichbehandlungspflicht 355

H
HADOPI 236
Haftung 80, 311, 331, 332
Haftungsbeschränkung 80
Haftungsprivilegierung 80, 209, 210, 332
Handlung
– vorsätzliche 171
Hertz 6
höhere Gewalt 171
Hotel 228, 235
Hotspots 19, 140, 309
HTTP 4

I
Identifizierung 234
Impressum 290
Informationspflicht 57, 59, 62, 63, 64, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 74, 76, 93, 141, 142, 143, 146, 147, 148, 177, 283, 286, 313
Infrastrukturatlas 342
Inkasso 318
Internet 3
Internet Service Provider 209
IP 4
IP-Adresse 4, 85, 134
– dynamische 5, 85, 122, 125, 135, 186, 190, 331
– globale 5, 201
– lokale 5, 200, 201
– statische 5, 125, 186, 331
IPv4 4
IPv6 4

J
Jugendschutzfilter 231

K
Kanal *s. Frequenz*
Kapazitätsauslastung 66
Kennung 134
Kettenabtretung 318
Kleinstanbieter 157
kommunales WLAN 39, 269, 291, 346 ff.
Konformitätsbewertungsverfahren 103
konkrete Sicherheitsanforderungen 171
Kontrollpflicht 76
Kopplungsverbot 131, 315
Kostendeckung 28
Kostendeckungsabsicht 34
Kostentragungspflicht 153
Krankenhaus 357
Kriterienkatalog 157
Kundendienst 68

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Kundenschutzbestimmungen
– abweichende Vereinbarungen 99
Kündigung 315

L
LAN 12
Laterne 354
Leihe 344
Leistungsbeschreibung 303
Leistungsbestimmung 306
Leistungserschleichung 144, 201
Leistungsmerkmale
– technische 62
Leistungspflicht 330
Lizenzpflicht 53
Löschpflicht 132
LTE 1

M
MAC 4
MAC-Adresse 4, 170, 236
Mängel
– am Sicherheitskonzept 173
– organisatorische 171
Melde- und Benachrichtigungspflichten
– Leitlinien zu den ~ 177
Meldeformular 51
Meldepflicht 49, 52, 177, 178
Micropayment 317
Mietvertrag 344
Mindestanforderungen an den Vertrag 56
Mindestniveau 65
Mindestspeicherfrist 150
Missbrauch 53, 143, 144
Mitgliedsbeitrag 28
Mitteilungspflicht 176
Mitwirkungspflicht 307
Modulation 6
MP3 195
Musternutzungsvertrag 339

N
nachhaltiges Angebot 34
NAT 5
nemo tenetur-Grundsatz 176
Network Address Translation 5
Network Provider 214
Netzneutralität 10, 55
Netzstruktur 167
Netzwerkrouter 10
Notdienst 63
Nummer 71, 85, 134
Nutzer 124
Nutzung
– private 34, 38
– rechtswidrige 97
Nutzungsentgelt 28

O
Obliegenheiten 307
– rechtswidrige Nutzung 308
offenes Internet 55
öffentliche Hand 28, 347
öffentliche Sicherheit 155
Öffentlichkeit 24, 27, 32, 353
Ordnungswidrigkeit 52, 111, 129, 149, 173
Overblocking 229, 231, 232

P
P2P-Netzwerke 4, 10, 194 f.
Paypal 317
Peer-to-Peer *s. P2P-Netzwerke*
personenbezogene Daten *s. Daten*
Personenbezug
– absoluter 122
– relativer 122
Phishing 199
Pico Peering Agreement 270
Pönale 72
Port 4
– Sperre 5, 64, 229, 240
Portalseite 9, 15, 23, 121, 235, 245, 286, 291, 299
Postfach 60
Post-Ident 234
Prague Municipal Wireless Network 354
Preisverzeichnis 69
Prepaid 84, 317
Pre-Shared Key 8, 305
Privatperson 17, 216, 235, 240, 248, 251, 258, 318
Proxy 319
Proxy-Server 231
Prüfpflicht 94

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Prüfungs- und Überwachungspflichten 215 ff., 223 ff., 250, 306
Prüfungskompetenz des WLAN-Anbieters 189

Q
Qualitätswettbewerb 62
Quality of Service 10

R
RADIUS 8
RDG 318
Rechnungsinhalt 93
Recht auf informationelle Selbstbestimmung 113
Rechtsanwaltskosten 258
Rechtsverfolgungskosten 208
Registrierung 234
Regulierungsverfügung 328
Regulierungsziel 55
Risiken 163
Router 5, 7
Router-Logs 238

S
Schadensersatz 79, 111, 205
– pauschalierter 72
Schadensersatzpflicht 80
Schadensminderungspflicht des Endnutzers 80
Schlechtleistung 276, 277
Schlichtung 73, 98
Schmerzensgeld 111
Schutzschrift 257
Schwarz-Surfen 200
Schwellenwert 353
Security Breach Notification 177
sekundäre Darlegungslast 248
Selbstbestimmung
– informationelle 113
Selbstkontrolle 118
Seriennummer 103
Server 4
Service Level 334
– Service-Level-Agreement 268
Serviceklassen 55
Session Key 305
Sicherheit
– Risiken für die ~ 163
– ~sanforderungen 169
– ~sbeauftragter 174
– ~shinweise 159
– ~skonzept 159, 165, 172, 177
– ~smaßnahmen 74
– ~swarnungen 161
Single Market-Verordnung 1, 40, 55, 216, 225, 321, 323
Skype 55
SMTP 306
Spam 171, 198, 306
Speicherfrist 135, 140, 143
Speicherpflicht 151
Speicherung auf Zuruf 233, 259
Sperre 75, 95, 96, 97, 132, 310
– Aufhebung 97
– DNS-~ *s. DNS-Sperre*
– Port-~ *s. Port-Sperre*
– von Leistungen 75, 306
– von Nutzern 95 ff., 310
Splash-Seite 9, 15, 120, 148, 235, 245 f., 280, 286, 294, 297, 299
Sponsor 29, 42, 57, 268
Sponsoring 18, 34, 47, 268
SSID 7, 201, 270
Stand der Technik 158, 161
– technische Vorkehrungen 159
Standortdaten 125, 141
– Dienste mit Zusatznutzen 141
Stelle
– verantwortliche 113
Störerhaftung 221
Störungen 143, 163
– Fehler an Telekommunikationsanlagen 143
– Schutz gegen ~ 163
Strafbarkeit 111, 195, 198
– Schwarz-Surfen 201 f.
Streaming 196
– Stream-Ripper 196
Streitbeilegung 73
Subsidiarität 241

T
Tätigkeit
– Änderung 49
– Aufnahme 49
– Beendigung 49
technische Schutzmaßnahmen 156

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

Teilnehmer 124, 181
Telekommunikationsanlage 143
Telekommunikationsdatenschutzrichtlinie 113
Telekommunikationsdienst 23, 31, 34
– öffentlich zugänglicher 22
Telekommunikations-Kundenschutzverordnung 54
Telekommunikationsnetz 26
Tethering 1
Textform 73, 142, 149, 190
Three-Strikes 236
Traffic Shaping 10
Transparenz
– Grundsatz der ~ 118
Transparenzmaßnahme 76
Typenbezeichnung 103

U
Übertragungstechniken 327
Übertragungsvolumen 55
Überwachungsmaßnahmen 179
UMTS 1
Unterlassung 79
– ~serklärung 208, 255, 257
  – Form 256
  – Frist 256
  – strafbewehrte 97
  – Vollmacht 256
Unternehmen 319
Unternehmensdaten 60
unternehmensinterne WLANs 38
Unternehmer 284
Upload 195
Usenet 196, 225

V
Verantwortlichkeit 193
Verbindungspreisberechnung 90
Verbot mit Erlaubnisvorbehalt
  s. Erlaubnisvorbehalt
Verbraucher 56, 78, 80, 283, 284, 306, 311
Verein 24
Verfügbarkeit 334
Vergaberecht 353
Verhältnismäßigkeit 137, 160
VeRi 225
Verkehrsdaten 125, 134, 137
– Löschung von ~ 135
Verkehrspflicht 243
Verlängerung 71
Vermieter 214, 235, 252
Versagen
– technisches 171
Verschlüsselung 8, 228
Verteidigungskosten 258
Vertrag 56
Vertragsbeendigung 315
Vertragslaufzeit 70, 78
Vertragsstrafe 72
Viren 198
Voice-over-WLAN 357
Volkszählungsurteil 113
Vorlagepflicht 172
Vorratsdatenspeicherung 150, 151, 152, 154
Voucher 317
VPN 8, 305, 306

W
Wartungsdienst 68
WEP 8, 202
Werbeansprache 314
Werbefinanzierung 41
Werbung 15, 129, 314
Werkvertrag 263
Wettbewerb 153, 321, 354
Whitelist 231, 306
Widerrufsrecht 283, 288
WLAN-Sharing 320
WLAN-Vertrag 261
WPA 8
WPA2 8, 305
WWW 4

Z
Zahlungsverzug 96
Zugangserschwerungsgesetz 232
Zugangspunktkennung
– Entgeltberechnung 86
– Rufnummer 85
ZugErschwG 232
Zurückbehaltungsrecht 97
Zweckbindung
– Grundsatz der ~ 119

Aus: Sassenberg, Thomas; Mantz, Reto, WLAN und Recht
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2014.

Das Werk stellt anschaulich und mit einem hohen Praxisbezug die mit dem Aufbau und Betrieb von WLAN-Hotspots einhergehenden Rechtsfragen dar und ermöglicht sowohl den Einstieg in die Materie als auch die Klärung von Einzelfragen. Dabei wird zwischen den typischen Betreibermodellen (entgeltfreie WLANs, entgeltpflichtige WLANs, WLANs im Unternehmen, kommunale WLANs etc.) unterschieden. Hierbei zeigen die Autoren auch die Folgen für das jeweilige Betreibermodell auf.

Die Darstellung beschränkt sich nicht auf die häufig diskutierte Frage der Verantwortlichkeit des Betreibers, sondern beleuchtet auch die regelmäßig als Hemmnis angesehenen regulatorischen Anforderungen und zeigt deren Auswirkungen anhand der typischen Betreibermodelle auf. Zudem wird auf die vertragliche Beziehung zum Nutzer eingegangen, die erforderlichen vertraglichen Regelungen werden erörtert. Auch die im Zusammenhang mit der Realisierung des Angebots erforderlichen Rechtsfragen, wie die Nutzung von Grundstücken oder die Beschaffung von Vorleistungen, werden ausführlich beleuchtet.

Umfangreiche Checklisten und tabellarische Zusammenfassungen ermöglichen dem Leser einen schnellen Einstieg und können zur Compliance-Prüfung eines bestehenden Angebots herangezogen werden.

Leseprobe, mehr zum Buch unter ESV.info/978-3-503-15660-3

9 783503 156603
€ (D) 38,00

www.ESV.info